

Erzgebirgischer Volksfreund

Nr. 111

Verlag: C. W. Götner, Aue, Sachsen
Druckanstalt: Volksfreund Aue/Sachsen

Mittwoch, den 15. Mai 1940

Veranst.: Hauptgeschäftsstelle Aue Sammel-Str. 2541
Geschäftsstellen Böhla (Amt Aue) 2540,
Schneeberg 210 und Schwarzenberg 3124

Jahrg. 93

In fünf Tagen niedergekämpft:

Die holländische Armee streckte die Waffen!

Der Fall Rotterdams brachte das ganze Land in unsere Hand. — Auch zwei Forts der belgischen Festung Namur erobert. — Die Franzosen im Panzergroßkampf geschlagen. — Dinant, Givet und Sedan genommen. — Zwei Kreuzer und ein Zerstörer versenkt, ein Transporter von 25000 BRT. in Brand geschossen.

Die Nordwestverlängerung der Maginot-Linie im Raume von Sedan durchbrochen.

200 feindliche Flugzeuge am 14. Mai vernichtet.

DNB. Führerhauptquartier, 15. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Festung „Holland“ hat angesichts des aussichtslosen Kampfes gegen die überlegenen Angriffe der deutschen Truppen zu Lande und aus der Luft kapituliert.

In Belgien haben unsere dem weidenden Gegner scharf nachdrängenden Divisionen die Dyle-Stellung erreicht. Zwischen Namur und Givet ist der Übergang über die Maas in breiter Front erzwungen. Auf dem Westufer mit Panzern unternommene Gegenangriffe der Franzosen wurden abgeschlagen. Deutsche Kampfflieger und Zerstörerverbände griffen in diesem Kampf ein und vernichteten eine große Anzahl Panzerwagen.

Beim Übergang über die Maas im Raume von Sedan ist in engstem Zusammenwirken mit der Luftwaffe der Schutzwahl Frankreichs, die Maginotlinie, in ihrer Verlängerung nach Nordwesten durchbrochen. Auch hier scheiterten französische Gegenangriffe unter schweren Verlusten für den Feind.

Bei den Angriffen an der Saarfront zeichnete sich der Oberleutnant eines Infanterieregiments S. Schöne mit seiner Kompanie bei der Erstürmung eines beherrschenden Felsenstützpunktes südlich Pirmasens durch hervorragende Tapferkeit aus.

Das Schwergewicht der deutschen Luftoperationen lag gestern im Angriff gegen die rückwärtigen Verbindungen des Feindes, seine Transportstraßen und Auslassbahnhöfe. Feindliche Versuche, die deutsche Kampfaktivität durch Einsatz starker Fliegerkräfte zu verhindern, wurden mit schweren Verlusten für den Gegner abgeschlagen, ohne die eigene Handlungsfreiheit in der Luft wesentlich zu stören. An einer Stelle wurden allein über 70 britische und französische Kampf- und Jagdflugzeuge abgeschossen. Die Gesamtverluste des Gegners betragen am 14. Mai über 200 Flugzeuge, davon wurden im Luftkampf etwa 170, durch Flak 17 abgeschossen, der Rest am Boden vernichtet. 85 eigene Flugzeuge werden vermisst.

Die bewaffnete Aufklärung vor der niederländischen Küste führte zu großen Erfolgen. Wie durch Sondermeldung schon bekanntgegeben, wurden zwei Kreuzer und ein Zerstörer durch Bombentreffer versenkt, ein weiterer Kreuzer durch eine Bombe schwer getroffen, ein Handelsschiff von 29000 Tonnen und vier Transportschiffe zerstört.

Der Abwehrkampf um Karvik dauert an.

Eine einzigartige militärische Leistung.

Widerstand war aussichtslos.

Das Oberkommando der Wehrmacht gab bereits gestern durch Sondermeldung bekannt:

Nach der Kapitulation von Rotterdam und angesichts der bevorstehenden Bedrohung der holländischen Hauptstadt hat der holländische Befehlshaber den aussichtslosen Widerstand aufgegeben und seinen Truppen den Befehl zur Einstellung des Kampfes erteilt. In Zeeland geht der Kampf weiter.

Dazu wird aus Berlin geschrieben: Wie wir schon mitteilen, hat der Oberbefehlshaber der holländischen Truppen unter dem Eindruck der Kapitulation von Rotterdam sowie der bevorstehenden Einnahme von Utrecht und Den Haag für die gesamte holländische Armee die Niederlegung der Waffen befohlen. Damit ist am fünften Tage des gegen Deutschland provozierten Kampfes der holländische Staat zur Kapitulation gezwungen worden. Die Provinz Zeeland, in der noch Widerstand geboten wird, umfasst die vorgelagerten Inseln, über die der holländische Oberbefehlshaber offensichtlich keine Befehlsgewalt mehr besitzt. Ihre Befreiung durch deutsche Truppen ist nur eine Frage von Tagen. Dieser gewaltige Erfolg wurde errungen im Zusammenwirken der deutschen Truppen des Landheeres und der Luftwaffe. Er stellt eine militärische Leistung einzigiger Art dar.

Die Niederbekämpfung der Festungen.

Berlin, 15. Mai. Ueber die Kämpfe um die Befestigungen südlich und östwärts Bütlich erfahren wir, daß auf dem Westufer der Maas die Forts Lantin und Coucien bereits am 13. Mai gefallen sind. Das Fort Lancremont-Pepinster hat nach Beschießung durch schwere Artillerie sein Feuer eingestellt. Zwei Forts der Festung Namur wurden ebenfalls genommen.

Der kommandierende General des Armeekorps, das die Stadt Bütlich genommen hat, besuchte gestern die in der

Stadt liegende Besatzung und sprach ihr seine Anerkennung aus. Einige der noch in belgischer Hand verbliebenen Forts beschoßen während des ganzen Tages die Zitadelle und den Nordteil der Stadt. Auf der Zitadelle befinden sich annähernd 1000 belgische Kriegsgesangene. In der Zivilbevölkerung sind Tote und Verwundete zu beklagen. Verluste bei den deutschen Truppen sind durch die Beschießung nicht eingetreten. Die Bevölkerung zeigt große Erbitterung über den nutzlosen Widerstand.

Geschlagene französische Panzergeschwader fluten zurück.

Auch die Luftwaffe griff ein.

Das Oberkommando der Wehrmacht gab gestern bekannt:

Nordwärts Namur kam es zum ersten Male in diesem Krieg zu einem Großkampf zwischen Panzerverbänden. Französische Panzergeschwader waren deutschen Panzerkräften entgegengeschickt worden, um ihr weiteres Vordringen in Richtung auf die Dyle-Stellung zu verhindern. In engem Zusammenwirken mit Kampfverbänden der Luftwaffe nahmen die deutschen Panzerkräfte unverzüglich den Kampf auf. Die Franzosen wurden geschlagen und fluteten zurück. Hierbei saßte die deutsche Luftwaffe sie nochmals. Stark erschüttert gehen sie nunmehr, verfolgt von den deutschen Panzerverbänden, auf die Dyle-Stellung zurück.

Auf dem Rückzug zur Küste.

Deutsche Truppen warfen heute britische, französische und belgische Kräfte an der Küste und verfolgten sie in Richtung auf die Dyle-Stellung bei Löwen und Waare.

Der Vorkstoß in französisches Land.

In Nordbelgien haben deutsche Panzerverbände in der Verfolgung des zurückflutenden Feindes Dinant, das historische Schlachtfeld von 1815, erreicht. Deutsche Truppen sind nach

Nummer 5.

In 5 Tagen.

Die Reihe der Sondermeldungen des Drahtlosen Dienstes steigerten sich am gestrigen Abend in geradezu dramatischer Wucht. Der Fall Rotterdams, wo unsere junge Luftkampftuppe seit fünf Tagen Stellungen bezogen hatte, die siegreichen Luftkämpfe in Nordfrankreich, die Niederringung der Gegner im Panzergroßkampf nördlich Namur, die Befreiung der uns Sachsen aus dem Weltkrieg gut bekannten Orte Dinant, Givet und Sedan, die Kapitulation des holländischen Heeres und als Abschluß die neuen Schläge gegen die Flotte Seiner Majestät — für wahr eine Anzahl von Erfolgen auf einem Brett, die in uns Deutschen Gefühle höchsten Stolzes und größter Dankbarkeit auslösen, während sie auf den Gegner von geradezu niederschmetternder Wirkung sein mußten.

In London und Paris ist gestern zu gleicher Zeit die blutige Sorge eingezogen. Nachdem das holländische Heer die Waffen gestreckt hat, ist die Inbesitznahme der gesamten Küste der Niederlande nur noch eine Frage kürzester Zeitspannen. Damit ist unsere Luftwaffe dem Engländer in bedrohlicher Weise auf den Pelz gerückt. Man nehme den Zirkel und messe die Entfernungen nach der wichtigsten englischen Ost- und Südküste aus: sie betragen überall um die 200 Kilometer herum, das bedeutet Flugzeiten, die nicht mehr nach Stunden, sondern nach Minuten berechnet werden. Im übrigen hat die Tätigkeit der englischen Flieger schon merkbar nachgelassen, die ganze Arbeit der deutschen Flugwaffe in den fünf Kampftagen macht sich bemerkbar. Man kann schon verstehen, daß den regierenden Herren in London der Anglisthweiß auf die Stirne tritt, wenn sie daran denken, daß nun noch genügend Flugzeuge zur Abwehr der deutschen Stukas in England selbst vorhanden sein müssen! Die deutschen U-Boote haben es nun auch bequemer. Eine neue Einkreisung ist also im Gange, diesmal handelt es sich um England.

Herr Reynaud aber wird sich fragen, wie er die Franzosen beruhigen soll, die ja wissen, daß schon vor 26 Jahren für deutsche Truppen der Weg von Sedan nach Paris eine Angelegenheit von wenigen Wochen war.

Die Kapitulation Hollands nach fünf Tagen bedeutet eine beträchtliche Verkürzung der deutschen Front und damit ein Freiwerden bedeutender Kräfte für andere Zwecke. Die Niederlande tragen die Nr. 5 unter den Hilfsvölkern Englands, die auf schmachlichste Weise verraten und im Stich gelassen worden sind. Die Ausschaltung von Nr. 6 ist nur noch eine Frage der Zeit, wenn wir uns auch daran gewöhnen müssen, daß die Schläge nicht immer so Jageldicht auf unsere Feinde herabprasseln werden, wie es gestern der Fall gewesen ist. C. B.

gewaltigen Marschleistungen durch Südbelgien bis an die Maas in Dinant, Givet und Sedan eingedrückt.

Stockholm, 14. Mai. „Aftonbladet“ läßt sich von der belgischen Grenze melden, daß sich ein riesiger Flüchtlingsstrom über die französisch-belgische Grenze nach Frankreich ergieße. Täglich kämen Tausende von Flüchtlingen in den Grenzstädten an, in denen größte Verwirrung herrsche.

Berlin, 14. Mai. Französischen Gefangenen wurden französisch-holländische Militärwörterbücher abgenommen, die erst 1940 herausgegeben worden sind. Diese Tatsache zeigt ebenso wie die Auffindung der Karten vom Ruhrgebiet, daß die Franzosen den Einfall über Holland nach Deutschland vorbereitet hatten.

Kurssturz an der Newyorker Börse.

Newyork, 15. Mai. Die Börse erlebt zur Zeit Kursstürze, wie sie nur ganz selten zu verzeichnen sind. Die Kursverluste betragen bis zu 19 Dollar. Betroffen sind alle englischen, französischen, holländischen und belgischen Papiere. Belgische Dollaranleihebonds waren z. B. überhaupt nicht mehr gefragt.